



Programmheft 06.07.2024
Daniel Hope & The Hope Orchestra

Samstag, 06.07.2024, 16:00 Uhr · Stolpe an der Peene, Haferscheune des Gutshauses

Daniel Hope & The Hope Orchestra Streicher unter sich

The Hope Orchestra

Daniel Hope Violine, Künstlerische Leitung, Preisträger in Residence 2006

Timothy Ridout Viola, NORDMETALL-Ensemblepreisträger 2021

Mit freundlicher Unterstützung der Cosun Beet Company GmbH & Co. KG und der
Owe Gluth GmbH



ANTONIO VIVALDI (1678–1741)

Concerto grosso h-Moll für vier Violinen, Streicher und Basso continuo
aus L'Estro Armonico op. 3 Nr. 10 RV 580

Allegro

Largo — Larghetto — Adagio — Largo

Allegro

MAX BRUCH (1838–1920)

Konzert e-Moll für Violine, Viola und Streicher op. 88
(orig. für Klarinette, Viola und Orchester)

Andante con moto

Allegro moderato

Allegro molto

Pause

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809–1847)

Streichersinfonie Nr. 10 h-Moll

Adagio — Allegro

EDVARD GRIEG (1843–1907)

Suite im alten Stil für Streicher op. 40 »Aus Holbergs Zeit«

Praeludium. Allegro vivace

Sarabande. Andante espressivo

Gavotte. Allegretto — Musette. Un poco più mosso — Gavotte da capo

Air. Andante religioso

Rigaudon. Allegro con brio — Trio — Rigaudon da capo

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.



Antonio Vivaldi
(Unbekannter Künstler, 1723)

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Concerto grosso h-Moll für vier Violinen, Streicher und Basso continuo aus L'Estro Armonico op. 3 Nr. 10 RV 580

Als Antonio Vivaldi 1711 einen Zyklus von zwölf Konzerten für Violinen und Streichorchester beim Verlag Estienne Roger in Amsterdam veröffentlichte, ahnte er wohl kaum, wie nachhaltig er damit die Musikgeschichte beeinflussen sollte. Es waren die ersten Konzerte des Venezianers, die im Druck erschienen, nachdem bis dahin ausschließlich einige seiner Sonaten publiziert worden waren. Die Konzerte, die unter dem Titel L'Estro Armonico (»Die harmonische Eingebung«) zusammengefasst sind, erfreuten sich umgehend großer Beliebtheit und verbreiteten sich schon bald in ganz Europa. Nicht nur Musiker:innen und Liebhaber:innen, sondern auch andere Komponist:innen wurden von einem regelrechten Vivaldi-Fieber erfasst. Dessen Konzerte dienten als Vorbild und Inspiration für eigene Kompositionen in dieser Gattung und bilden somit den Grundstein, aus dem sich in den folgenden Jahrzehnten die charakteristische Form des barocken Solokonzerts entwickelte. So war etwa kein Geringerer als Johann Sebastian Bach begeistert von Vivaldis L'Estro Armonico und bearbeitete sechs der Werke für Besetzungen mit Tasteninstrumenten — so auch das h-Moll-Konzert, in dem Bach die Soloparts vier Cembali überträgt.

Mit den ersten Takten des h-Moll-Konzerts breitet Vivaldi seine unverkennbare Tonsprache aus: Leichtfüßig und rhythmisch-akzentuiert hüpfen die Violinen durch das Allegro. Schwerfälliger wird es im folgenden langsamen Satz. Hier schleppen sich die melodischen Linien geradezu müde die Tonstufen hinauf, bevor Vivaldi eine kompositorische Studie vornimmt: Jede der vier Violinenstimmen lässt er hier auf unterschiedliche Weisen Arpeggien spielen. Das Finale schließt das Werk tänzerisch-beschwingt.

ESTHER KREITSCHIK

Max Bruch (1838–1920)

Konzert e-Moll für Violine, Viola und Streicher op. 88 (orig. für Klarinette, Viola und Orchester)

Als er geboren wurde, schrieb Robert Schumann gerade seine Kreisleriana; als er starb, markierte Arnold Schönberg mit seinen Fünf Klavierstücken op. 23 die Anfänge der Zwölftonmusik — Max Bruch lebte in einer Zeit der großen künstlerischen Umbrüche und blieb dennoch einem dezidiert spätromantischen Stil treu. Zeitlebens polemisierte Bruch gegen den musikalischen »Fortschritt« und verstand sich selbst als einen »Rufer in der Wüste«, der vor dem allgemeinen (und auch in der Kunst um sich greifenden) Chaos seiner Zeit warnte. Heute ist Bruch eigentlich nur durch sein virtuosos Violinkonzert g-Moll bekannt, obwohl er zahlreiche Instrumentalkonzerte hinterlassen hat, darunter auch das 1911 entstandene e-Moll-Konzert in der ungewöhnlichen Besetzung für Klarinette, Viola und Orchester. Vielleicht um dem Werk die Verbreitung im Konzertsaal zu erleichtern, erarbeitete er selbst schon kurz nach Vollendung eine Fassung mit Geige statt Klarinette.

Wie im Violinkonzert liegt auch hier allen Sätzen die Sonatenform zugrunde, allerdings in freier Ausgestaltung. Ausdrücklichen Bezug nimmt Bruch immer wieder auf volkstümliche Werke, die er selbst höher schätzte als das allseits beliebte Virtuosenstück. Zu Beginn des ersten Satzes spielt er auf die schwedische Weise »Vermelandsvisan« an, die er bereits zuvor in anderen Stücken verwendet hatte. Im Seitenthema des mittleren Satzes zitiert er zudem aus seiner Nordland-Suite. Im Unterschied zu den Nationalromantikern seiner Zeit ließ Bruch sich nicht nur von der Folklore seiner Heimat inspirieren, sondern — wie etwa in seiner Schottischen Fantasie oder dem Kol Nidrei nach hebräischen Melodien — auch von der Musik ganz anderer Regionen.

SEBASTIAN URMONEIT · ISABEL SCHUBERT



Max Bruch
(Zeichnung von Adolf Neumann, 1881)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) Streichersinfonie Nr. 10 h-Moll

»Er ist der Mozart des 19. Jahrhunderts, der hellste Musiker, der die Widersprüche der Zeit am klarsten durchschaut und zuerst versöhnt«, so urteilte einst Robert Schumann über seinen jüngeren Kollegen Felix Mendelssohn Bartholdy. Gewisse Parallelen zwischen dem berühmten Salzburger Wunderkind und dem Sohn der angesehenen Familie Mendelssohn lassen sich in der Tat nicht ganz von der Hand weisen. Nicht nur Mozart begeisterte bereits im Kindesalter sein Umfeld mit seiner außergewöhnlichen musikalischen Begabung, sondern auch Mendelssohn präsentierte sein kompositorisches Können schon früh dem Publikum. Dem jungen Felix boten sich hierfür im Hause seines musikliebenden Vaters einzigartige Möglichkeiten. Dieser lud regelmäßig Musiker der Berliner Hofkapelle zu sogenannten »Sonntagsmusiken« ein, bei denen unter anderem die Werke seines Sohnes zur Aufführung kamen. Dazu gehörte auch eine ganze Reihe von Sinfonien für Streichorchester, die zwischen 1821 und 1823 entstanden — also im Alter von 12 bis 14 Jahren — und in denen sich Mendelssohns Entwicklung als Komponist nachverfolgen lässt. Ebenso zeigt sich in ihnen deutlich die Auseinandersetzung mit den Werken Bachs und Händels sowie den großen »Wiener Klassikern« Haydn, Mozart und Beethoven.

Unter den insgesamt zwölf Studien- oder häufig auch als Jugendsinfonien bezeichneten Werken fällt die h-Moll-Sinfonie vor allem durch ihre Einsätzigkeit auf. Bereits in der langsamen Einleitung legt Mendelssohn den harmonischen Reichtum und die fast schon opernhafte Ausdrucksstärke des Satzes fest. Im anschließenden Allegro stellt er zwei kontrastierende Themen einander gegenüber und erkundet weiter ausgiebig die harmonisch-klanglichen Möglichkeiten.

ESTHER KREITSCHIK

FREUND UND BEWUNDERER

Bereits nach ihrem ersten Treffen am 30. August 1835 in Leipzig war Robert Schumann hellauf begeistert von Felix Mendelssohn. Zwischen den beiden Komponisten entstand eine enge Freundschaft, die stets auch von Schumanns großer Bewunderung für seinen jüngeren Kollegen geprägt war: »Mendelssohn halte ich für den ersten Musiker der Gegenwart, ich ziehe vor ihm, wie vor einem Meister, meinen Hut. Wie frei, wie zart, wie künstlerisch, wie meisterhaft er ist.«

Edvard Grieg (1843–1907)

Suite im alten Stil für Streicher op. 40 »Aus Holbergs Zeit«

Im Zuge des nationalen Erwachens entwickelte sich im Norwegen des 19. Jahrhunderts eine ganz eigene, nationale Kunst. Dabei besann man sich etwa auf große norwegische Persönlichkeiten der Vergangenheit. Unter diesen war etwa der Dichter, Historiker und Philologe Ludvig Holberg (1684–1754), der auch als der »nordische Molière« bekannt war. Holbergs 200. Geburtstag wurde in Norwegen mit großen Feierlichkeiten begangen, und Edvard Grieg nahm dies zum Anlass, ein Werk zu schreiben, das sich auf den Dichter bezog. Da dieser ein Zeitgenosse von Bach und Händel gewesen war, gestaltete er das Werk in Form der barocken Suite und übertrug sie in seine eigene Epoche. Dazu bediente Grieg sich den alten Tanzrhythmen, kleidete sie in eine spätromantische Klangfarbe und reicherte sie mit Einflüssen aus der norwegischen Volksmusik an.

Zunächst als Klavierwerk geschrieben, erlebte »Aus Holbergs Zeit« noch 1884 seine Uraufführung. Im März 1885 wurde in Bergen eine Holberg-Statue aufgestellt, und zur feierlichen Enthüllung instrumentierte der Komponist sein Werk für Streichorchester. Die Aufführung dieser Fassung fand im Freien statt, und Grieg notierte, er selbst habe »im Pelz mit Pelzstiefeln und dito Mütze« dirigiert. Seither hat die Version für Streicher jener für Klavier an Beliebtheit bei Weitem den Rang abgelaufen und zählt bis heute zu den effektivsten und daher meistgespielten Streicherstücken.

ISABEL SCHUBERT



Büste von Ludvig Holberg

The Hope Orchestra

Das Hope Orchestra bringt junge, preisgekrönte Nachwuchskünstler:innen mit international ausgezeichneten und erfahrenen Musiker:innen aus Orchestern wie der San Francisco Opera, der Staatskapelle Berlin und dem Orchester der Deutschen Oper Berlin zusammen. Einige unter ihnen sind jahrelange kammermusikalische Partner:innen von Daniel Hope, die jungen Mitglieder entweder Teilnehmer:innen der Hope Academy, die der Geiger in Neuhausen am Neckar gemeinsam mit der Stiftung Schloss Neuhausen seit mehreren Jahren etabliert hat, um die neue Generation von Musiker:innen auf die heutige Musikwelt vorzubereiten. Auf der anderen Seite gibt es ausgewählte junge Künstler:innen, die mit Hope im Rahmen seiner ARTE-Reihe »Hope@Home« zusammengearbeitet haben. Dieses gemeinsame Musizieren der jungen und arrivierten Musiker:innen ist für Hope eine neue und wichtige Ergänzung zu der Ausbildung in der Hope Academy.

Die diesjährige Arbeitsphase sowie das Auftaktkonzert hat das Hope Orchestra im Grandhotel Heiligendamm als »Orchester in Residence« verbracht.

VIOLINEN I Tanja Sonc (Konzertmeisterin), Rok Zatelet Černoš, Ladina Casutt, Mark Lewin, Aleksandra Andris

VIOLINEN II Matthias Bruns, Katharina Giegling, Michael Lewin, Milica Kovačević

VIOLONCELLO Cristian Andris Ladislau, Carla Maria Rodrigues, Gordon Lau

VIOLONCELLI Carlos Vidal, Leonor Swyngedouw

KONTRABASS Stéphane Logerot

Daniel Hope

Violine, Künstl. Leitung, Preisträger in Residence 2006

Der Geiger Daniel Hope steht seit mehr als 30 Jahren als Solist auf der Bühne und wird weltweit für seine musikalische Kreativität und sein Engagement für humanitäre Zwecke geschätzt und gefeiert. Zur Unterstützung anderer Künstler:innen konzipierte und moderierte Daniel Hope während des Lockdowns 2020 in der Livestream-Serie »Hope@Home« über 150 Sendungen mit Musik und Gesprächen, die von ARTE übertragen wurden. Dabei wurden ebenfalls Gelder für andere soloselbständige Musiker:innen gesammelt.

Seit 2007 ist Hope Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon; als Kammermusiker und Solist bereist er die ganze Welt, wobei er mit führenden Orchestern und Dirigent:innen zusammenarbeitet. Seit 2016 ist er Music Director des Zürcher Kammerorchesters und 2018 übernahm er dieselbe Position beim New Century Chamber Orchestra in San Francisco. 2019 wurde Hope zudem Artistic Director der Frauenkirche Dresden, und seit 2020 ist er Präsident des Bonner Beethovenhauses.

Hope arbeitet regelmäßig mit Dirigenten wie Kurt Masur, Christoph Eschenbach, Simon Rattle, Vladimir Jurowski, Iván Fischer und Christian Thielemann sowie mit weltbekannten Orchestern wie den Sinfonieorchestern von Berlin, Boston, Chicago, London, Los Angeles, Paris und Tokio. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn darüber hinaus mit Komponisten wie Alfred Schnittke, György Kurtág, Mark-Anthony Turnage, Tōru Takemitsu und Tan Dun. Hopes Diskografie umfasst mehr als 30 Alben, die mit Preisen wie dem Deutschen Schallplattenpreis, dem Diapason d'Or des Jahres, dem Edison Classical Award und dem Prix Caecilia ausgezeichnet wurden.



Daniel Hope erspielte sich 1998 mit dem London International Piano Quintet den Ensemblepreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, war 2006 erster Preisträger in Residence und von 2009 bis 2013 Künstlerischer Partner bzw. Direktor des Festivals. 2022 hatte er die Künstlerische Leitung des Festivalfrühlings Rügen inne.



Timothy Ridout Viola, **NORDMETALL-Ensemblepreisträger 2021**

Timothy Ridout ist ehemaliger BBC New Generation Artist sowie Fellow des Borletti-Buitoni Trust 2020 und gilt als einer der gefragtesten Bratscher seiner Generation. Kürzlich ist er mit dem Young Artist Award 2023 der Royal Philharmonic Society ausgezeichnet worden.

In der Saison 2023/24 gastiert er beim WDR Sinfonieorchester Köln, dem Orchestre National du Capitole de Toulouse sowie dem Bayerischen Radio Symphonie Orchester unter der Leitung von Kazuki Yamada und Sir Simon Rattle. Weitere Höhepunkte sind Ridouts Rückkehr nach Amerika mit der Camerata Pacifica und der Chamber Music Society des Lincoln Centers. Zudem steht sein Debüt mit der Royal Northern Sinfonia sowie eine Reihe von spannenden Kammermusikkonzerten an.

Ridout spielte bereits gemeinsam mit dem BBC Symphony Orchestra, Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra, Odense Symphony Orchestra, Netherlands Chamber Orchestra, hr-Sinfonieorchester, Tonhalle-Orchester Zürich, Chamber Orchestra of Europe, Hamburger Symphonikern, Orchestre National de Lille, Camerata Salzburg, Orchestre de Chambre de Lausanne, the Hallé, BBC Philharmonic sowie dem Philharmonia Orchestra. Er arbeitete mit Dirigenten wie Sakari Oramo, Lionel Bringuier, Sylvain Cambreling, Nicholas Collon und Sir Andras Schiff. Seine Konzerttätigkeit führte Ridout bereits bis nach Südamerika und Australien. Im Jahr 2020 erhielt Ridout den Sir Jeffrey Tate Preis der Hamburger Symphoniker und in 2021 wurde er Mitglied der Chamber Music Society des Lincoln Centers.

Gemeinsam mit seinem Klavierpartner Frank Dupree erspielte sich der britische Bratscher Timothy Ridout 2021 in der Kunstscheune Nakenstorf den NORDMETALL-Ensemblepreis.



Stolpe an der Peene, Haferscheune des Gutshauses

Am Ende des Dreißigjährigen Krieges ging das Landgut und ehemalige Kloster Stolpe an den Grafen Steenbock, ehe es 1720 der Preußenkönig Friedrich Wilhelm I. und 1807 der preußische Staat übernahm. Später ging es zunächst in den Besitz der Familie von Bülow über, dann durch Heirat im Jahr 1926 an die Familie Stürken, die 1945 nach Hamburg floh. 1994 erwarb Kurt Stürken, der zweitjüngste Sohn der ehemaligen Besitzer, das Gut zurück und baute es zu einem stilvollen Landhotel um. Heute kann man hier im Park unter Kastanien, Eichen und Rotbuchen die ländliche Ruhe genießen und im rustikalen Stolper Fährkrug, in dem schon Fritz Reuter gerne saß, den Verkehr auf der Peene beobachten.

Am 17. August 2008 fand das erste Konzert der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern in der Haferscheune in Stolpe statt.



Perfektion in Funktion und Design – seit 1998

Glasdächer | Markisen | Pergolen – made in Germany

Mit unserer Erfahrung im Sicht- und Sonnenschutz bieten wir Ihnen ein Höchstmaß an Kompetenz und setzen all unser Wissen und unsere Leidenschaft für das Design, die Technik und die Zuverlässigkeit unserer Produkte ein – für höchste Qualität „made in Germany“.



www.lewens-markisen.de | Telefon: +49 3874 2502 0
Unsere Fachhändler freuen sich auf Sie!



Warnemünde:

Das schönste Tor zur Welt



Leinen los in Warnemünde: Entdecken Sie die schönsten Ziele des Nordens.

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 381 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

DURCH ENERGIE VERBUNDEN

Musik ist mehr als die Aneinanderreihung von Tönen, Harmonien oder Rhythmen. Sie allein vermag im Zuhörer ein „Orchester“ an Emotionen, Gefühlen und Energie auszulösen – auch ohne Worte. Der besondere Zauber durch das perfekte Zusammenspiel zwischen den Musikern und dem Publikum.

Unternehmensgruppe GLUTH – wir sind keine Musiker, keine Zauberer. Aber wir sind Meister unseres Fachs. Das perfekte Zusammenspiel von technischen Möglichkeiten, ökologischen Ansprüchen und Kundenwünschen ist das Ziel. Unsere „Instrumente“ sind vielfältig: von Belüftungs-, Heiz-, Kühl- & Energieeinsparsystemen bis hin zu Lösungen im Bereich der Photovoltaik mit Stromspeichern und Wärmepumpen.



OWE GLUTH
GmbH
Heizung Sanitär Klima



GLUTH
Anlagenbau



GLUTH
Energiedienstleistungen



GLUTH
Regelungstechnik

Erfahren Sie unsere „Kunst“ in ihrer gesamten Dynamik.

Owe Gluth GmbH
Bachstraße 4
17033 Neubrandenburg

T. 0395 560 560
F. 0395 560 56 99
info@owegluth.de

owegluth.de



festspiele
Mecklenburg-Vorpommern
STIFTUNG

Seit 2010 unterstützt die Stiftung der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern das Festival dabei, Musik erklingen zu lassen und das Publikum zu begeistern. Mit dem Stiftungsvermögen wird eine langfristige Finanzierung gesichert. Mit dem Kauf der ehemaligen »Ersparnisanstalt« in der Schweriner Lindenstraße konnte dem Festival ein Zuhause gegeben werden. So tun wir das Unsrige, um der Musik eine Chance zu geben. Seien Sie ein Teil davon.

»Die Musik spricht für sich allein.
Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.«

Lord Yehudi Menuhin

Das Stiftungskonzert im Festspielsommer, das Stifterfest im November sowie weitere Veranstaltungen bieten Raum und Rahmen für Austausch und Begegnung. Über die vielfältigen Möglichkeiten einer einmaligen, regelmäßigen oder testamentarischen Zustiftung beraten wir Sie gerne persönlich.

Werden Sie Stifterin, werden Sie Stifter.

KONTAKT Nicola Sturm · M 0171 5545636 · stiftung@festspiele-mv.de
STIFTUNGSKONTO Sparkasse Mecklenburg-Schwerin · IBAN DE22 1405 2000 1729 9323 00 · BIC NOLADE21LWL



Willkommen bei Freunden

Mehr als 2.000 Mitglieder haben sich bereits dafür entschieden: Sie genießen das vielfältige Konzertangebot, fördern mit ihren Beiträgen musikalische Talente der *Jungen Elite* und erleben bei exklusiven Sonderveranstaltungen des Vereins Begegnungen untereinander sowie mit Künstlerinnen und Künstlern. Eine Einzelmitgliedschaft ist ab 50 Euro Jahresbeitrag möglich. Seien Sie mit dabei, Sie sind uns herzlich willkommen!

Ihre Anne Homann-Trieps
Vorsitzende des Fördervereins der Festspielfreunde

Gemeinsam können wir mehr erreichen.

Auch Du kannst regionale Crowdfunding-Projekte für Bildung, Sport, Soziales, Umwelt und mehr unterstützen. www.99funken.de

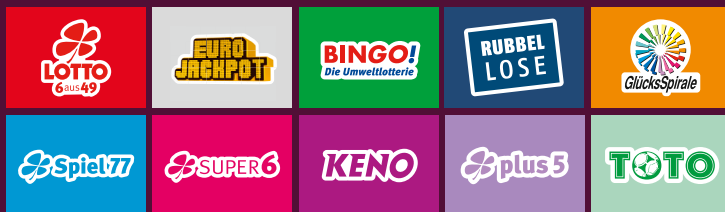


Mit der Kraft der Gemeinschaft.



LOTTO

Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

LOTTO
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER



UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



UNSEREN MEDIENPARTNERN



SOWIE **MV**
tut gut.

UND UNSEREN HEUTIGEN KONZERTSPONSOREN

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Esther Kreitschik · **LAYOUT** Sandra Jaap

ANZEIGEN Luisa Zimmermann, Katharina Gläßer

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Daniel Waldhecker (Daniel Hope, Titel & Biografie) · Wikimedia Commons, gemeinfrei (A. Vivaldi; A. Neumann: M. Bruch; Büste von L. Holberg) · Jiyang Chen (Timothy Roidout) · Holger Martens (Haferscheune Stolpe)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.



Cosun Beet
COMPANY ANKLAM

wünscht Ihnen viel Spaß und gute Unterhaltung



Cosun Beet Company GmbH & Co. KG • Bluthsluster Str. 24 •
17389 Anklam • +49 3971 254 0 • contact@cosunbeetcompany.com